Kurzbericht über den D1-Kaderkurzlehrgang am 5. Juli 2014 in Leipzig
von Burkhard Starke, Leiter des LLSP Leipzig

Der dritte Tageslehrgang im Jahr 2014 in Leipzig fand im Vereinsraum der Leipziger „Volksgesundung“ statt, während draußen die Sonne schien und bis zum Schluss kein einziger Regentropfen fiel. Das Thema des Tages waren diesmal ganz speziell die Bauerndurchbrüche in Bauernendspielen. Als Trainer war wieder das eingespielte Team mit Sandra Ulms und Burkhard Starke aktiv. Von den nominellen zwölf (inzwischen aber nur noch elf) D1-KaderspielerInnen haben nur acht teilgenommen Dazu kamen vier zur Talentsichtung eingeladene TeilnehmerInnen, wodurch eine gerade Teilnehmerzahl gegeben war. Aus praktischen Gründen wurden zwei Gruppen gebildet, eine mit den vier Mädchen, die andere mit acht Jungen, die so auch in zwei Turniertabellen erscheinen.

Begonnen wurde wie gewöhnlich mit Warmmachen, diesmal durch Ausspielen zweier thematischer Bauernendspiele mit jeweils 10 Minuten Bedenkzeit, wobei in der ersten Runde die vorgegebene weiße Gewinnstellung mit vier gegen vier Bauern auf dem selben Flügel – als Gewinnstellung aber nicht deklariert – von allen Weißspielern verloren wurde! Dieses Warmmachen wurde als 1. und 2. Runde eines Schnellschachturniers gewertet. Gespielt wurde im Modus jeder gegen jeden, bei den Jungen also 7 Runden, in der Mädchengruppe doppelrundig, also nur sechs Runden und so ein wenig mehr Freizeit. Die angestrebte „Chancengleichheit“ war praktisch dadurch gegeben, dass zwar durchweg nur weiße Gewinnstellungen ausgespielt wurden, aber der Gewinnzug meist sehr versteckt war und oft nicht gefunden wurde, wie beispielsweise bereits beim oben erwähnten Warmmachen. Im Mädchenturnier siegte mit 5,5 Punkten aus 6 Partien Anna-Lena Imbach vor Hanna Oswald mit 4,5 aus 6. Das Jungenturnier gewann Ruben Lutz mit 5,5 Punkten aus 7 Partien vor Adam Lutz (dem der Turniersieger unterlag) und Alex Dac Nguyen mit je 5 aus 7. Unmittelbar nach jeder Schnellschachrunde wurde die eben ausgespielte Stellung gleich am Demobrett durchgenommen und ausdiskutiert, was eine echte Vertiefung der Einsichten in das Tagesthema gebracht hat, wie man an den im Tagesverlauf immer qualifizierter werdenden Zugvorschlägen und Einwänden erkennen konnte.

Und es gab zwischendurch natürlich auch wieder Bildschirmlektionen mit Videoclips (aus STARKE BAUERNREGELN) sowie einer lehrreichen Beispielpartie von José Raul Capablanca (gegen Condé 1919) mit einem mustergültigen Bauerndurchbruch, der sich in allen Lehrbüchern findet. Dies bot auch Gelegenheit, den Exweltmeister (von 1921 bis 1927) etwas näher vorzustellen, über welchen Reti (übrigens allen im Raum durch seine weltberühmte Bauernendspielstudie von 1921 bekannt!) einmal geschrieben hat, dass „Schach ihm gewissermaßen Muttersprache ist“, und über welchen sein

Vorgänger Emanuel Lasker (Weltmeister von 1894 bis 1921) absolut neidlos äußerte: „Ich kenne viele Schachspieler, aber unter ihnen ist nur ein Genie – Capablanca! Die Jugend kann viel von ihm lernen. “

Vor dem Mittagessen gab es noch – wie schon im April mit den D2-KaderspielerInnen – eine nicht in der Einladung angekündigte kleine Exkursion über die Kettenbrücke und durch den Wald zum 20 m hohen stählernen Aussichtsturm („Wackelturm“) auf dem nahen Rosentalhügel (von den Leipzigern „Scherbelberg“ genannt) den auch diesmal alle tapfer bestiegen, trotz teilweise sichtlicher Höhenangst. Das Foto der zwölf Aufsteiger lässt aber keinerlei Ängste mehr erkennen, denn alle bekundeten anschließend, von jeder Höhenangst kuriert worden zu sein!

Der Test (als einziger Test des Tages) noch vor dem Mittagessen bestand aus 2 x 6 = 12 Aufgaben ausschließlich zu Bauerndurchbrüchen, wobei manchen das Tagesthema nicht immer bewusst war, denn es wurde vielfach am möglichen Durchbruch „vorbei gedacht“, andernfalls hätte es weit mehr richtige Lösungen geben müssen. Die Lösungen zu allen Testaufgaben wurden nach der Mittagspause am Demobrett erläutert.

Die Auswertung von Test- und Turnierergebnissen erfolgte in der Weise, dass es auf jede vollständig gelöste Testaufgabe zwei Punkte und auf jeden Turnierpartiepunkt drei Punkte für die rechnerische Gesamtwertung gab. Kleine Preise empfangen konnten nach dieser Auswertung sogar acht der zwölf TeilnehmerInnen! Absolut Bester war Alex Dac Nguyen mit 28 Punkten (13 beim Test, 15 aus Turnier) vor Ruben Lutz mit 25,5 (9 + 16,5) und den mit je 22,5 Punkten gleichen beiden Mädchen Hannah Oswald (9 + 13,5) und Anna-Lena Limbach (6 + 16,5). Bedenkt man noch, dass die Mädchen ja eine Runde weniger gespielt haben und somit weniger Turnierpunke sammeln konnten, ist diese Leistung besonders anzuerkennen. Fünfter wurde Laurin Haufe mit 22 (6 + 16) Punkten vor Adam Lutz mit 21 (6 + 15) Punkten.

Zum Schluss bekamen alle TeilnehmerInnen das neue Merkblatt

„Was versteht man unter einem Bauerndurchbruch?
Wann verspricht ein Bauerndurchbruch wirklich Erfolg?“

in die Hand gedrückt und durften erklären, was sie an diesem Tag Neues gelernt haben, wobei die erfolgreichsten TeilnehmerInnen auch wieder das meiste zu sagen wussten.